

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel**

St. Jakob

**Bruckner, Daniel**

**Basel, 1750.**

Von den Merkwürdigen Begebenheiten, so sich in diser Gegend  
zugetragen haben.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-11278**



Von den  
**W**erfwürdigen Begebenheiten,  
 so sich in diser Gegend zugetragen  
 haben.



**W**er nur ein wenig in denen  
 Geschichten bewandert ist,  
 der weiß, welchen bis in die  
 spätesten Zeiten fortdauern-  
 den Ruhm sich die Schweiz-  
 her in dem Jahre 1444. bey  
 St. Jakob erworben haben.  
 Es ist daher kein Geschicht-  
 schreiber, so hiervon zu handeln Anlas gehabt,  
 welcher nicht, so viel ihm möglich gewesen, alle  
 Umstände

Umstände auf das sorgfältigste zusammen getragen, und dardurch seine Leser aufmerksam gemacht hat. Und da auch uns obliegt, bey der diesmaligen Abhandlung, das blutige Treffen einiger wenigen Schweizer, mit dem zahlreichen Heere des Delphins, Karls des VII. Königs in Frankreich Sohn, zu beschreiben; So wollen wir unsern Lesern mit einer weitläuffigen Erzählung dessen, was schon in denen Schweizergeschichten enthalten, nicht beschwärllich fallen, sondern, so viel als immer möglich, nur dasjenige anführen, was wir, aus bis anher nicht bekannt gemachten Urkunden, entdeckt haben.

Die Kriegsvölker, deren sich der Delphin nachwärts bedienet, und welche mit verschiedenen Namen beleget worden, waren schon in dem Jahre 1439. in das Elsas gekommen, näherten sich zu Zeiten der Stadt Basel, bezeugten grosse Lust, derselben hezukommen; und die Stadt war nicht nur ihrentwegen, sondern auch in Ansehung des umliegenden feindlichen Adels, in grossen Sorgen. Und da sie mit einer grossen Menge Einwohner beladen, hingegen mit wenig Lebensmitteln versehen, zudem alle Zufuhr der Früchte ihr gesperrt war, so häuften diese Umstände ihre Kimmerniß nicht wenig; bis endlich das treue Versprechen alles Bestandes von denen Eidsgenossen, und der Abzug

der Feinde, sie vollkommen beruhigte. Sie fand aber für nöthig, alle diese Umstände ihrem damaligen Jahrsbuch, unter folgender Aufschrift, einzuverleiben:

### Schinder und das Concilium.

„ Im Namen der heiligen unzerteilten Drival-  
 „ tigkeit, Amen. Nachdem da schreibet der wise  
 „ Meister Katho, das ein jeglicher von natürli-  
 „ cher Liebe allez gutes so im beschicht, angedenckig  
 „ sin sol; So ist ouch daby ein grosse Notdurst nit  
 „ zu vergessen der dingen und sachen die in Wider-  
 „ wertigkeit zuvallen, nit allein darumb, daz gu-  
 „ tes mit gutem gelonet werde, oder arges mit  
 „ argem vergolten; denne das Got dem Allmech-  
 „ tigen umb das gute Lobe und Dancke geseit und  
 „ daz arge mit Wisheit versechen werde, künfftig-  
 „ en schaden und Gebrechen zufürkommende;  
 „ Wann nu die dinge, so in der Zite beschehen mit  
 „ der zite hingangent und von alter vergessen wer-  
 „ det, und was der Geschrift empfolhen wird  
 „ ewiglich ist, werende; darumb so hand, Wir  
 „ Meister und Räte der Statt Basel, dez Jares  
 „ als man nach der Geburt Christi zalte 1439. do  
 „ Herr Arnolt von Berensfels Ritter Burgermei-  
 „ ster und Hans Cürlin Oberster Zunftmeister  
 „ was, erkennt und geordnet ein Buch ze machen  
 „ de,